

Oldenhorn 3122 müM vom 6./7. August

Teilnehmer: Bernhard Blaser (Tourenleitung), Isabelle Brand, Roger Federle, Fritz Rubi, Lydia Schärer

Kurz vor dem Mittag stiegen wir in Thun in den Zug Richtung Gstaad. Dort blieb genügend Zeit, uns für den 2-stündigen Aufstieg zur Hütte zu stärken. Nach einer kurzen Postautofahrt nach Reusch gings mit der Seilbahn zur Oldenalp. Bei kühlen Temperaturen nahmen wir den Aufstieg zur Cabane de Diablerets in Angriff. Wir fanden überraschend viele Alpenblumen, darunter prachtvoll Purpurenziane, Edelweisse, Männertreu und viele andere mehr. Die Lichtverhältnisse waren gerade noch gut genug, um sie im Bild festzuhalten. Etwas unterhalb der Hütte trafen wir auf eine grosse Herde Steinböcke. 2 jüngere Herren zogen uns mit einem Showkampf in den Bann. Ohne gross nass zu werden erreichten wir kurz darauf die Cabane de Diablerets 2486 müM. Beim Abendessen schauten wir immer wieder zum Fenster raus, aber diesmal kamen die Steinböcke nicht in Hüttennähe, sie hatten wohl auch Schutz vor dem Hudelwetter gesucht.

Nach einer mehr oder weniger kurzen Nacht war um 05.40 Uhr Tagwache. Zu unserer Freude war es klar mit einem Nebelmeer tief unter uns. Kurz nach 06.30 Uhr machten wir uns auf den Weg. Bereits genossen die Steingeissen mit ihren Jungen das erste Sonnenbad. Angelangt auf dem Glacier Sex Rouge montierten wir die Steigeisen und seilten uns an. Dann ging es im Gänsemarsch zuerst etwas ansteigend, dann flacher werdend über den Gletscher. Erstes Surren eines Helikopters und eines Pistenfahrzeuges machte uns bewusst, dass wir uns in der Nähe eines Tourismuszentrums befanden. Beim Oldensattel schalteten wir einen kurzen Trinkhalt ein und deponierten Steigeisen und Seil, bevor es an den Schlussanstieg ging. Durch die Abkühlung der vorherigen Woche war das Weglein zum Teil schneebedeckt, aber gut begehbar. Nach 3 Stunden Aufstieg hatten es alle geschafft, welch ein Ausblick auf die fantastische Alpenwelt. Durch die stete Erwärmung begannen bereits harmlose Quellwolken aufzusteigen. Nach ausgiebigem Gipfelgenuss nahmen wir den Weg runter wieder unter die Füsse. Beim Oldensattel machten wir einen ausgiebigen frühen Mittagshalt. Dann ging es über eine „Ski Autobahn“, später über Geröll nach unten. Es ist immer wieder erstaunlich wie blütenreich Geröllhalden sein können: Mont Cenis-Glockenblume (danke Bernhard: kannte ich bis jetzt nicht), Leinkraut, Schleifenblume, gelbe Viola und Enziane in diversen Ausführungen verzückten uns immer aufs Neue. Bei der Seilbahnstation Oldenalp schloss sich der Kreis wieder. Mit Seilbahn und Bus ging es zurück ins lebendige Gstaad, wo wir in der Fussgängerzone die hochverdienten kühlen Getränke genossen. Im vollbesetzten Zug gings eine Stunde später wieder nach Hause. Danke Bernhard für die kompetente Leitung der Tour.

Text Isabelle Brand
Foto Bernhard Blaser

